Nro. 41.

Mit allergnädigster Freiheit.

Krakauer Zeitung.

Freitag den 23. Mai 1800.

Kriegsbegebenheiten.

Der General der Kavallerie v. Melas meldete unterm 26. des vorigen Monats, daß, um die Kräfte des feindlichen Generalen Souchet nicht auf den Grad anwachsen zu lassen, daß er gegen den F. M. L. Elsnitz etwas mit Erfolg unternehmen, und dadurch den Fall der blockirten Festungeu Genua und Savona hemmen könnte, er dem F. M. L. Ott das Kommando über das Blockadekorps vor Genua übertragen, und sich mit einem Theile der Truppen gegen Vado in Marsch gesetzt habe.

Nach einem weiteren Berichte des Generalen der Kavallerie aus Cogaretto vom 27. verließ der Feind Tages vorher St. Giovanni di Morialto, und zog sich bis hinter Calessano zurück, wodurch die beiden Brigaden Brentano und Ulm auf dem Monte Maglia vorzurücken, und sich mit dem Korps des F. M. L. Elsnitz bei St. Giacomo zu vereinigen Gelegenheit hatten, der General Gorupp besetzte den Monte St. Giovanni.

Ein anderer Bericht des Generalen der Kavallerie aus Borgo di Leggine vom 28. giebt zu entnehmen, daß der Feind Tages vorher einen neuen Ausfall aus Genua unternommen habe, jedoch mit Verlust zurück gewiesen worden sey.

Durch



Durch die Ankunft der von dem Generalen der Kavallerie herbei geführten Verstärkungstruppen, ward der Feind gezwungen, die Berennung des Schlosses Finale eiligst aufzuheben; der General der Kavallerie belobt sehr den Terzyschen Hauptmann Le Brunne, der dieses Schloß gegen alle zeitherige feindliche Versuche auf das rühmlichste vertheidiget hatte.

Unterm 30. hat der General der Kavallerie aus Finale angezeigt, daß der General Lattermann, nachdem der Feind durch den obbesagten Hauptmann Le Brunne, mit dessen unterhabender Garnison das Landvolk von Finale di Marina sich vereinigte, von Borgo di Finale, und der Capra Zoppa vertrieben worden, die letztere vortheilhafte Stellung besetzt hat, nachdem auch die Werker von St. Pantalone vom Feinde verlassen worden sind.

Kurz darauf verließ der Feind, nachdem er sich durch den aus der Gegend Ceva vorgerückten Generalen Gorupp in seinem Rücken bedrohet sah, auch die Stellung auf Sette pani, und Torre di Melagno, und zog sich zwischen Capo St. Spirito, und den Höhen von Zucharello zurück; worauf der F. M. L. Elsnitz in zwei Kolonnen aufbrach, um die Stellung bei St. Pantalone, und Torre di Melagno nach Sette pani, in Verbindung mit jener des Generalen Lattermann auf Capra Zoppa zu nehmen; indeß der General Gorupp mit einer dritten Kolonne nach St. Bernardo vordrang, und den über Bardinetto gejagten Feind in seinem Rückzuge beängstigte.

Nach einem weitern Bericht des Generalen der Kavallerie eben aus Finale vom 1. Mai, hat der F. M. L. Ott bei Genua des Posten Rivarollo di Sotto, und der beiden geschlossenen Werker li due Fratelli genannt, sich bemeistert.

Der General Lattermann ist mit seiner Brigade bis Borst und Pietra vorgedrungen, und hat seine Vorposten gegen Loano vorgeschickt, während der F. M. L. Elsnitz nach Monte Zuovo Giustenice, und Monte Calvo vorgerückt ist. Zu gleicher Zeit attaquirte der General Gorupp die feindlichen Vorposten bei Rokka Barbena, und drückte selbe bis Monte Ligno zurück, hofte auch noch selben Tages von der Rokka Barbena ganz Meister zu werden.

Vor der Citadelle von Savona ist in der Nacht vom 29. auf den 30. April ein Batterieeinschnitt auf der Kapuzineranhöhe eröffnet, und auch bereits einiges Belagerungsgeschütz aus Alessandria dahin disponirt worden.

Von der Insel Korsika soll nach den bei der Armee eingegangenen Nachrichten dem französischen Obergeneral Massena die angesuchte Hilfe abgeschlagen worden, und auf dieser Insel alles gegen die Franzosen in Gährung und Aufstand begriffen seyn.

Frankfurt vom 6. Mai.

Der Graf von Dietrichstein (zweiter Sohn des regierenden Fürsten und die übrigen Adjutanten des Generals von

Mack

Mack werden von Paris in Mainz erwartet. Der Platzkommandant Carlier hat schon vom Kriegsminister die Befehle wegen ihrer Paßirung durch die französischen Vorposten erhalten.

Schweiz vom 24. April.

Es heißt, das gesetzgebende Korps habe sich wirklich aufgelößt, nachdem es 8 Mitgliedern aus jedem Rathe gemeinschaftlich mit der Vollziehungskommission die Sorge für das Wohl der Republik übertragen. Etwas Offizielles darüber weiß man noch nicht, aber schon lange wurde das gesetzgebende Korps und seine neue Konstituzion von allen Seiten angegriffen. Am 21ten schalt sogar die Vollziehungskommission in einer öffentlichen Bothschaft den neuen Konstituzionsentwurf jakobinisch, und legte ihr Mißfallen sowohl gegen diesen, zu dessen Anfertigung der Senat kein Recht habe, als gegen die alte Schweizerverfassung an den Tag. Zugleich klagt sie bitter, daß die Gesetzgeber ihr Ansehn fortdauernd herabzuwürdigen suchen, daß sie Petizionen gegen die Kommission, statt sie abzuweisen, eine große Wichtigkeit beilege, daß sie nicht die Strenge der Gesetze gegen einen pflichtvergessenen Beamten (Clavel, Chef des Bureau der auswärtigen Angelegenheiten, der den Brief an unsern Gesandten in Paris, mit Beschwerden über die Legislatur, einigen Mitgliedern der letzten mittheilte) aufgefordert hat; sie läugnet, daß die Räthe das Recht haben, sich in diplomatische Geschäfte zu mischen, fordert die Rückgabe der verrätherisch ausgelieferten Aktenstücke, und sagt, daß sie von den Bemühungen mehrerer Agenten unterrichtet sey, welche intriguiren, um alles zu desorganisiren. — Einige Gemeinden aus dem Waatlande haben, jedoch ohne Erfolg, darauf angetragen, Tells Söhne an die Gränze zu führen, um am Kriege mit Theil zu nehmen. — Die Nachricht vom Eindringen der Oestreicher und von einem Aufstand in Wallis war ungegründet; die Oestreicher haben sich nur genähert. — In Zürich haben sich die Franzosen durch einige Vorfälle großen Haß zugezogen. Der erste war eine Nothzüchtigung, welche 5 Husaren an eine geringe Frau verübten, und wofür die Genugthuung blos darin bestand, daß man die Wache, welche den Husaren mit der gewaltsam aus ihrem Hause in der Stadt geholten Frau, des Abends das verschloßne Thor eröffnete, ins Gefängniß setzte. Der andere betrifft die Stöhrung eines geistlichen Konzerts am Charfreitage, wozu verschiedenen französischen Offizieren, wegen des eingeschränkten Lokals, Billets abgeschlagen waren. Das Konzert war noch nicht halb vorbei, als ein Chor Tambours vor der Thür erschien, und anhaltend solchen Lärmen machte, daß die Gesellschaft aus einander gehen mußte. Mehrere Offiziere, die dem Konzert beiwohnten, wollten die Tambours fortschicken; ihr Anführer aber erklärte, sie ständen da auf höhern Befehl. Auch war alle Verwendung auf der Hauptwache, bei dem Platz-

kom-

kommandanten und dem General Lecourbe selbst fruchtlos. Letzterer, der mit den Zürchern unzufrieden seyn soll, weil sie dem von ihm vor einigen Monaten veranstalteten Ball so wenig besuchten, und seinen Offizieren den Zutritt in ihre Gesellschaften erschweren, gab lächelnd zur Antwort: „Vermuthlich hielten die Tambours ein Exerzize; er könne sich in des Platzkommandanten Arrangement nicht mischen."

London vom 2. Mai.

Ein nach Petersburg abgefertigter Kurier bringt unserm dasigen Gesandten Lord Whitworth, seine Zurückberufung. Man versichert aufs neue, die auf Jersey und Guernsey noch befindlichen russischen Truppen würden nächstens nach Rußland zurückkehren. Dieses soll auch die Ursache seyn, warum die geheime Expedizion aufgegeben worden. — Admiral Duckworth meldet, daß die Linienschiffe Swiftsure und Leviathan mit der Fregatte Schmaragd von drei spanischen, aus Kadix ausgelaufenen Fregatten und 14 reichen Kauffahrern 2 Fregatten und 9 Kauffahrer nach Gibraltar aufgebracht haben. Der Werth dieser Prisen wird zu einer halben Million Pfund St angegeben. — Nach Briefen aus Lissabon vom 17. April wird daselbst von einem spanischen Truppenmarsch nicht mehr gesprochen — Seit vorgestern hat man zu Plymuth die Nachricht, daß zu Brest 17 französische und 15 spanische Linienschiffe mit Truppen und mit Proviant auf 6 Monate segelfertig liegen. — Der Kriegesminister Windham tritt seine Stelle dem Herrn Pellham ab, und erhält dafür die Stelle eines Schatzmeisters der Seemacht, ein bisheriges Nebenamt des Ministers Dundas. — Admiral Dickson ist an Dunkans Stelle zum Oberbefehlshaber der Flotte in der Nordsee ernannt. Lord Nelson erhält ein Kommando bei der großen Kanalflotte. — Die wegen der Fleischtheuerung niedergesetzte Kommission ist sehr thätig. Sie läßt einen Schlächter nach dem andern vorfordern, damit sie über ihre Aussagen keine Verabredungen nehmen können. Auch über die hohen Preise der Fische sollen Untersuchungen angestellt werden. Man will einen Fond zusammenschießen, um den eigenmächtigen Priesen der Fischhändler entgegen zu arbeiten. Die Marinesozietät will selbst kleine Fahrzeuge zum Fischfang ausschicken. Lord Valentia und andere wohlthätige Großen lassen backen und schlachten, und Fleisch und Brod wohlfeil verkaufen.

Paris vom 6. Mai.

Diese Nacht um 3 Uhr ist der Konsul Buonaparte nach Genf abgereist. Auch der Kriegsminister Carnot ist eilfertig abgereist. Lacue versieht seine Stelle.

Es ist hier eine angebliche englische Komite entdeckt worden, die aber wahrscheinlich wenig auf sich hat, ungeachtet sie anfangs mit grosser Wichtigkeit angekündigt wurde. Nach einem Schreiben des Polizeiministers Fouche an Buonaparte hatte die Polizei schon seit langer Zeit Kenntniß davon, trug aber Bedenken, die Mitglie-

glieder arretiren zu lassen, um ihr Betragen desto genauer beobachten zu können. Alle drei Monate wurden beträchtliche Geldsummen ausgetheilt, um Libelle gegen die Regierung und verdienstvolle Bürger zu erkaufen. Diese Libelle brachte die Polizei auf die Spur, und sie bemächtigte sich in dem zur Sitzung des Komite's bestimmten Hause aller Briefschaften desselben. Diese Briefschaften enthielten, dem Journal des hommes libres zufolge, eine Instrukzion der Agenten, Listen von allen öffentlichen Beamten, die beobachtet werden, und Nachricht von dem Verhalten derselben, Chiffern, Nachricht von den besonders an Schriftsteller vertheilten Summen (worunter sich auch die Rechnung für das Leichentuch befindet, das am letzten Jahrestage des Todes Ludwigs XVI. an der Magdalenenkirche aufgehängt war, und 100,000 Livres für Schmähschriften auf Buonaparte) Befehle vom Grafen Artois u. s. w. Die Korrespondenz soll auch den Plan, die Regierung umzustürzen, die Kommandanten der Häfen zu bestechen, und Pichegrü das Kommando zu geben, um Frankreich seinem rechtmässigen Souverain zu unterwerfen rc. enthalten. Sey dem wie ihm wolle, so sind viele Personen, auch Polizeibediente, arretirt worden, unter andern Peyrat, der am 18. Fruktidor zum Generalinspektor der Polizei ernannt war. Ferner hat Buonaparte selbst diese Sache im Staatsrath zum Vortrag gebracht, und den 4 Staatsräthen Emery, Dejean, Champagny und Brune den Auftrag gegeben, die Papiere des Komites zu untersuchen. Brune war vor drei Tagen von der westlichen Armee zurückgekommen, und Buonaparte, der in der Uniform der Staatsräthe erschien, bezeigte ihm in jener Sitzung öffentlich seine Zufriedenheit dafür, daß er durch Sanftmuth und Festigkeit dem bürgerlichen Kriege ein Ende gemacht, und in jener Gegend dem Staatsrath guten Ruf erworben habe. Ganz beruhigt ist indessen der Westen noch nicht. Vor 10 Tagen foderten einige Chouanschefs den Kommandanten zu Fougeres, Vernier, zu einer Unterredung auf, um die versprochene Auslieferung der Waffen zu reguliren; Vernier begab sich mit einem Begleiter an den bestimmten Ort; aber der Begleiter wurde sogleich ermordet, und er selbst konnte sein Leben nur durch einen Wechselbrief auf 10,000 Livres erkaufen, den die Einwohner von Fougeres vor seiner Entlassung bezahlen mußten. General Vidalot besuchte seinen Vater im Dorfe Valence, und gleich in der ersten Nacht wurde er von 20 Mann überfallen, die das Haus in Brand steckten, und denen er nur mit genauer Noth entrann.

Riga vom 14. April.

Den 7. April Nachmittags um 4 Uhr, traf der Herr Generallissimus, Fürst Italiski, Graf Alexander Suwarow Rymniski, hier ein. Bei seiner Ankunft in dem für denselben bestimmten Absteigequartier empfiengen ihn der Herr Generalgouverneur v. Nagel, der

Herr

Herr Militairgouverneur von Rehbinner und der Vizegouverneur von Beer. Die übrig gebliebene Schwäche von seiner in Kobrin angefangenen Krankheit war noch so groß, daß derselbe unterstützt aus dem Reisewagen bis in das für ihn zubereitete Zimmer von beiden Seiten geführt werden mußte.

Nachdem der von Sr. Kaiserl. Majestät zur Wiederherstellung der mißlichen Gesundheitsumstände des Herrn Generallissimus, von St. Petersburg nach Kobrin gesandte Herr Etatsrath von Weichardtes für möglich gehalten hatte, daß derselbe seine Reise fortsetzen könne, so fuhr der Fürst, begleitet von Rigas Segenswünschen, den 14. April Vormittags um 8 Uhr, von hier ab.

Konstantinopel vom 3. April.

Die Unruhen in Bulgarien und Romelien haben dieser Tage hier große Sensazion gemacht, nachdem sich ein Korps räuberischer Aufrührer bis diesseits Rhodosto, 24 Stunden von der Hauptstadt gezeigt, und alle Dörfer, die es berührt, geplündert und abgebrannt hatte. Die Kommunikazion zwischen hier und Adrianopel war abgeschnitten. Man giebt die Anzahl der Aufrührer auf 700 Mann an. Ihr Anführer Carafesi aus Silistria, hat sich mit den bei Schiumla geschlagenen Anhängern des tatarischen Chans Gherai vereinigt, und soll, wie es heißt, den Sturz des Jussuph Aga, des Oberhofmeisters der Sultanin Mutter, zum Zweck haben, und vorgeben, vom Aga unerlaubte Erpressungen mit seinen Parteigängern, ehe sie zu den Waffen gegriffen, erlitten zu haben. Er behauptet, die neue Steuereinrichtung, an deren Einführung Jussuph Aga Theil genommen, schade dem Lande, und Jussuph sey überhaupt an allem Unglück, daß die Türkei jetzt heimsucht, Schuld. Das Schrecken war anfänglich so groß, daß die Landleute von Kaschuchtschesme, ungefähr 5 Stunden von Konstantinopel, in die Hauptstadt flüchten wollten. Sie sind aber unter hinlänglichem sichern Geleite in ihre Wohnungen zurückgewiesen worden, und jetzt äußert sich nicht die geringste Besorgniß mehr. Das Korps der Bostandschis, welches die Pforte den Aufrührern entgegenstellt, ist den 27. März mit einer ansehnlichen Anzahl Artilleristen und einen Korps Reuterei nach den beunruhigten Gegenden abgegangen. Im Rücken werden die Insurgenten von Bostandschi Baschi von Adrianopel attakirt werden. Man glaubt, sie dürften jetzt schon umzingelt seyn. — Der Großherr soll befohlen haben, daß die Wahrsager, die sich unterfangen würden, dem Reiche bevorstehende Unglücksfälle vorauszusagen, künftig dafür mit ihrem Kopf verantwortlich seyn sollten, nachdem am 31. März, den einige dieser Leute als einen für die Türkei unglücklichen Tag bezeichnet, nicht das geringste Mißgeschick erfolgt ist. — Am 26. März sind auch 70 Räuber vor den Stadtthoren gehängt worden, und man verspricht sich von diesen Exekuzionen den besten Erfolg auf die Insurgenten.

Intelligenzblatt zu Nro 41.

Avertissemente.

Nachricht

Vom k. k. westgalizischen Landesgubernium.

Seine Majestät, stets gewohnt, jede Gelegenheit, wobei Höchstdero getreuen westgalizischen Unterthanen eine Erleichterung zugewendet werden kann, zu ergreifen, haben laut eingelangten Hofkanzleidekrets vom 1ten dieses Monats huldreichst zu bewilligen geruhet, daß das für Westgalizien ausgeschriebene, und bei den Landesinsassen erliegende Waitzenquantum pr. Einmalhundert tausend Metzen Waitzen, von allem Anspruche enthoben, und den Lieferständen zur eigenen Benutzung frei gelassen werde.

Welche höchste Gnade zur allgemeinen Wissenschaft hiemit bekannt gemacht wird.

Krakau den 9ten Mai 1800.

Vinzenz Fest,
k. k. Gubernialsekretär.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittels gegenwärtigen Edikts öffentlich kund gemacht: daß auf Ansuchen der Frauen Magdalena Paprocka, Anna und Helena Bratkowska, die im konskier Kreise in Westgalizien gelegenen, den abwesenden Gebrüdern Johann und Xaver Bratkowski eigenthümlich zugehörigen, auf 55524 fl. rh. 32 kr. gerichtlich abgeschätzten Güter Rakoszyn, am 2ten August 1800 durch eine öffentliche Versteigerung werden verkauft werden, und zwar unter nachstehenden Bedingungen: daß,

a. Der Käufer den Frauen Magdalena Paprocka, Anna und Helena Bratkowska, ihren Brautschatz im vierte Theile des Werthes der Güter Rakoszyn wie auch die mit 23 fl. 54 kr. von den Gebrüdern Bratkowskie gerichtlich zuerkannten Prozeßkosten innerhalb 14 Tagen vom Tage der Versteigerung an gerechnet baar auszuzahlen.

b. Bei der Versteigerung selbst zur Schadloshaltung und Sicherheit des Lizitazionsakts den zehnten Theil des Kaufschillings als ein Reugeld zu erlegen habe; daß

c. Für den Fall, wo die gedachten Frauen innerhalb 14 Tagen keine vollkommene Genugthuung, ihren Brautschatz betreffend, erhalten würden; eine zweite Versteigerung mit Nachtheil und Unkosten des saumseligen Käufers wird angeordnet werden. Endlich

d. Wird der Käufer, zu Folge der Vorschrift der Gerichtsordnung verbunden seyn, die auf den Gütern haftenden Schulden, nach Verhältniß des angebotenen Kaufschillings zu übernehmen, wenn anders die Gläubiger vor der etwa verabredeten Aufkündigung des Kapitals die Zahlung anzunehmen sich weigerten.

Übrigens haben die auf den zu veräußernden Gütern sichergestellten Gläubiger, ohne eine weitere Vorladung zu gewärtigen, über ihre Gerechtsame zu wachen.

Es haben daher alle diejenigen, welche die gesagten Güter Rakoszyn käuflich an sich zu bringen wünschen, am 2ten August l. J. um 9 Uhr Vormit-

tags

tags bei diesen k. k. Landrechten zu erscheinen; wo es ihnen frei stehet, die Schätzung der Güter in der Landrechtsregistratur einzusehen.

Krakau den 23. April 1800.

Joseph von Nikorowicz.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Weinmann.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittels gegenwärtigen Edikts öffentlich kund gemacht: daß auf ein, unterm 12ten März l. J. vom Verwalter der Franz Donbrowskischen Konkursmasse Herrn Adalbert Jawornicki eingereichtes Gesuch, womit die zur Konkursmasse gehörigen im sandomirer Kreise gelegenen Güter Wonborkow abgeschätzt und alsdann öffentlich versteigert werden mögen, unterm heutigen Dato der Kämmerer Winnicki und die Schätzmeister Raphael Szczepanowski und Vinzenz Sosnowski zur Abschätzung derselben Güter beauftragt worden sind. Es werden demnach sämmtliche Gläubiger der Franz Donbrowskischen Konkursmasse zu dem Ende davon benachrichtet: daß sie sich nach dem Tage der vorzunehmenden Schätzung beim Kämmerer erkundigen, und ohne eine besondere Vorladung abzuwarten, auf ihre Gerechtsame bedacht seyn mögen.

Krakau den 5. April 1800.

Joseph von Nikorowicz.

W. Roskoschny.

Rheinheim.

Aus dem Rathschluße der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Elsner.

Ankündigung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Wissenschaft kund gemacht, daß die Propinazion der königl. Stadt Latowice am 27. Mai l. J. in der Stadt Latowice mittelst einer öffentlichen Versteigerung auf ein Jahr, d. i. vom 27. Mai 1800 bis zum 27. Mai 1801, werde verpachtet werden. Der Fiskalpreis ist 300 fl. pol. die Pachtlustigen haben sich daher an dem obbemeldten Tage auf dem daselbstigen Rathhause einzufinden, wo sie zugleich die weitern Pachtbedingnisse bei der Versteigerungskommission einsehen können.

Vom k. k. siedlzer Kreisamte am 30. April 1800.

Lakupich v. Drenafeld, Kreishauptmann.

Ankündigung.

Da am 27. Mai l. J. früh um 9 Uhr in der Stadt Liwie die städtische Propinazion mit dem städtischen Wirths- und Bräuhaus auf ein Jahr d. i. vom 24. Juni 1800 bis 23. Juni 1801 mittelst einer öffentlichen Versteigerung verpachtet werden wird; so haben sich die Pachtlustigen an dem obbenannten Tage auf dem daselbstigen Rathhause einzufinden, wo sie zugleich die weitern Pachtbedingnisse bei der Versteigerungskommission einsehen können.

Der Fiskalpreis ist der vorjährige Pachtschilling 326 fl. rhn. 45 kr. welches zu Jedermanns Wissenschaft hiemit bekannt gemacht wird.

Vom k. k. siedlzer Kreisamte am 30. April 1800.

Lakupich v. Drenafeld, Kreishauptmann.

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.